Hoffnung, Kraft, Zuversicht: Mit diesen Botschaften verziert sollen die „Seelensteine“ Menschen in Zeiten von Schmerz und Trauer neuen Mut schenken. FOTOS: JESSIE KRISTEN

Brücken für die Seele bauen

Wenn das Leben eines geliebten Menschen zu Ende geht, bleibt Leere zurück. Ein Gefühl, das alles grau erscheinen lässt, macht sich breit. In Zeiten, in denen die Trauer einen Schatten auf die Seele wirft, bedarf es umso mehr an Kontrasten, Lichtblicken und Farben. Wo diese und häufig auch die richtigen Worte fehlen, kommen die „Seelensteine“ zum Einsatz – so auch in den Hospizvereinen Brilon und Marsberg.

VON JESSIE KRISTEN

Brilon/Marsberg – Angelehnt an die Idee der „Sauerlandstones“ (*SauerlandKurier* berichtete) gerät der Stein nun sprichwörtlich auch für die gute Sache ins Rollen: So wurden die kunterbunten Reisesteine schließlich zur Inspirationsquelle für die „Seelensteine“.

> **Wo Worte fehlen oder gar fehl am Platz sind, können die Steine gute Brückenbauer sein.**
>
> Pfarrer Rainer Müller

Bunt bemalt und verziert mit bedeutungsschweren Botschaften sollen sie der Seele Kraft spenden, Unvergänglichkeit symbolisieren und etwas sein, woran man sich in schweren Zeiten festhalten kann – Steine, die nun auch die Hospizvereine in Brilon und Marsberg in ihre Arbeit der Sterbe- und Trauerbegleitung aufnehmen wollen. „Mit den Steinen nehmen wir eine andere Dimension der Kommunikation in unsere Arbeit mit auf. Die Beschaffenheit, das Haptische, geht weit über den Bereich der reinen Worte hinaus – Wo Worte fehlen oder gar fehl am Platz sind, können die Steine gute Brückenbauer sein“, sinniert Rainer Müller, Pfarrer der Evangelischen Kirchengemeinde und Vorsitzender des Briloner Hospizvereins, über die Bedeutung der „Seelensteine“ für die Trauerarbeit.

Besonders in Zeiten von Schmerz und Trauer, des Abschieds und Loslassens, sind Halt und Hoffnungsschimmer mehr denn je von Bedeutung. Schwerstkranken und Sterbenden, aber auch den Angehörigen genau diesen Halt zu spenden, machen sich die Hospizvereine in Brilon und Marsberg zur Aufgabe.

Über die Endlichkeit des Lebens reden

Die allesamt ehrenamtlichen Mitarbeiter stehen Betroffenen mit einem offenen Ohr zur Seite, spenden Trost und wollen so die Lebensqualität bis zum letzten Atemzug erhalten. Auch sie wollen Sterbenden und Trauernden etwas Farbe ins Grau bringen – genauso wie die „Seelensteine“, die nun erstmalig am Hospiztag in Brilon ausgestellt und dem Verein für die Sterbe- und Trauerarbeit gespendet werden sollen.

Dazu und ebenfalls erstmalig lädt der Hospizverein Brilon am morgigen Sonntag, 27. Oktober, um 18 Uhr zu einem Filmabend in den Hubertussaal der Briloner Schützenhalle ein. Gezeigt wird der Film „Im Himmel trägt man hohe Schuhe“, in dem der Hospizgedanke ebenfalls zum Tragen kommt. Vorher und im Anschluss besteht die Möglichkeit, sich von den „Seelensteinen“ inspirieren zu lassen, womöglich auch selber noch weitere Steine für den Verein zu spenden und mit den Mitarbeitern des Hospizvereins ins Gespräch zu kommen.

Wie wichtig es ist, über die Endlichkeit des Lebens in den Dialog zu kommen, weiß auch die Brilonerin Manuela Marx. „Der Tod war in unserer Familie nie ein Tabuthema. Auch mit meiner Tochter rede ich offen darüber, das baut Ängste ab“, so die passionierte Steinemalerin, die sich den „Seelensteinen“ mit viel Herzblut widmet und auch einige ihrer Exemplare an den Hospizverein spendet.

Über die Facebook-Gruppe der „Sauerlandstones“ lernte sie schließlich auch Sabine Schöpe aus Brilon kennen, die sich dem Vorhaben, Steine für den guten Zweck zu malen, prompt anschloss. „So ein liebevoll gestalteter Stein sagt mehr als tausend Worte. Einen habe ich auch als Gedenkstein für das Grab meiner Eltern gemalt. So etwas Handgemachtes zeigt, dass die verstorbenen Menschen im Herzen weiterleben und nicht vergessen werden“, beschreibt Sabine Schöpe ihre Intention hinter den „Seelensteinen“. Ebenso können diese neben Botschaften für Sterbende auch Symbole zieren, die an Verstorbene erinnern, so die Idee von Manuela Marx. Ein gemeinsames Malen von Angehörigen und Sterbenden hält sie insbesondere in der Hospizarbeit für denkbar, um auch über den Tod hinaus einen Verbindungspunkt zueinander zu schaffen.

An diese Ideen wollen die Hospizvereine in Brilon und Marsberg nun anknüpfen. Gemeinsame Malaktionen bei der Trauerarbeit, die Weitergabe der Steine bei Patientenbesuchen am Krankenbett oder das Einbeziehen von Einrichtungen wie Schulen seien laut der Mitarbeiter beider Vereine denkbar. Die Intention ist stets die gleiche – den Menschen, die es gerade brauchen, ein wenig Farbe zu schenken und Lebensqualität bis zum Ende zu ermöglichen – denn dass man dem Leben nicht mehr Tage geben kann, aber den Tagen mehr Leben, wusste bereits die Gründerin der Hospizbewegung Cecil Saunders.

Aufruf zum Hospiztag

Wer an der Aktion teilhaben und „Seelensteine“ für den Verein malen oder vor Ort ins Gespräch kommen möchte, ist hierzu am morgigen Sonntag beim Hospiztag eingeladen. Bis zum 25. November können weitere „Seelensteine“ in der SauerlandKurier-Redaktion in Brilon, Steinweg 7, abgegeben werden. Diese sollen auf der Rückseite mit dem Hashtag #seelensteine beschriftet werden. Im Anschluss werden sie dem Hospizverein übergeben.

Das Steinemalen ist ihre Leidenschaft: Manuela Marx stellt ihre „Seelensteine“ am Hospiztag aus und spendet einige Exemplare dem Verein.